



## Die Sonntagspredigt

P. Jeremias Müller O.S.B.  
Benediktinerstift Admont

20. Februar 2011, 7. Sonntag im Jahreskreis

### Ein „Brennstoff“ – aus Begeisterung!

Lesungen: Lev 19,1-2.17-18 / 1 Kor 3,16-23 / Mt 5,38-48

Für unsere Jugendlichen wird in ein paar Monaten schon die Firmung sein. Es ist in allen Pfarren die Zeit der Vorbereitung. Gruppenstunden, Gottesdienste, Gespräche – die Spirinight mit fast 400 Jugendlichen am 1. April steht noch aus – alles dient dazu, dass ihr gut vorbereitet seid. Worauf eigentlich?

Wer in den ersten Jahrhunderten Christ werden wollte, der hat sich nicht auf die Firmung vorbereitet, sondern auf drei Sakramente: Taufe, Firmung und Eucharistie (Erstkommunion). Bis zu drei Jahren dauerte diese besondere „Lehrzeit“, die man „Katechumenat“ (gr. unterweisen, Unterweisung) nannte. Am Ende trat er vor den Bischof und konnte das Glaubensbekenntnis sprechen. In unserem gestrigen dritten (von acht) Treffen haben wir uns mit der Person Jesu beschäftigt. Wir sind sein ganzes Leben durchgegangen, haben wir Forscher versucht, die einzelnen Etappen zu rekonstruieren. Im Glaubensbekenntnis, das wir danach miteinander gesprochen haben, habt ihr diese Biographie noch einmal in aller Kürze vor Augen gehabt! Für uns Christen ist es wichtig, sehr wichtig sogar, dass wir die Geschichte Jesu kennen, dass wir von der Geburt in Betlehem bis zu seinem Tod am Kreuz in Jerusalem wissen, wie er gedacht, gesprochen, gehandelt hat.

Aber wir haben auch gesehen, dass es einen Moment im Leben Jesu gibt, der mit unserem Leben eng verknüpft ist. So sehr war er Mensch, dass er – wie wir – auch sterben musste. Denkt daran, wie wir euch die Aufgabe gestellt haben, solange eine Kerze im Raum brannte als die „Restlebenszeit“ noch alles aufzuschreiben, was ihr unbedingt in dieser Zeit erledigen würdet. Und mit einem Schlag: die Kerze war ausgeblasen, alles war zu Ende. In euren Gesichtern konnte man sehen, dass ihr damit nicht gerechnet habt! So geht es in der Tat vielen Menschen! Würden wir dabei stehen bleiben, dann wäre unser irdisches Leben ziemlich öde und traurig. Als Christen tragen wir aber – und da hilft uns der Blick auf Jesus – eine Grundhoffnung in uns, dass Gott mit jedem und jeder

einzelnen etwas wagen will. Dass das Leben *hier* nicht alles ist. Wir haben deshalb auch vom „Geheimnis des Glaubens“ gesprochen, von dem, was uns die Bibel als Auferstehung berichtet.

Ich habe mich oft gefragt, wie die Botschaft Jesu von der Auferstehung sich so halten konnte, wie einfache Leute – Petrus und seine Kollegen waren Handwerker, einfache Fischer! – durch die ganze orientalische Welt ziehen konnten und wie sie mit Überzeugung diese Botschaft verbreiten konnten?! Der Schlüssel liegt für mich in dem, was in der Firmung, in der „confirmatio“ mit euch geschieht! Der Firmspender wird euch mit dem hl. Chrisamöl auf der Stirn ein Kreuz zeichnen, er wird euch „salben“ und euch sagen: *„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist! Der Friede sei mit dir!“* Und ihr werdet sagen: „Amen“ – ja, so ist es! Mit diesem Siegel schließt ihr eure Aufnahme in den Kreis der Jünger Jesu ab. Ihr erhaltet nichts Materielles von der Kirche. Keine 200,00 Euro, keinen mp3-Player oder kein Handy. Geld gibt man aus, weg ist es! Der Mp3-Player ist veraltet, da braucht man immer was Neues. Das Handy fällt auf den Boden und hat einen Defekt. Mit dieser Salbung ist es anders: Sie ist eingraviert! Wie wenn man in Stein ein Wort einmeißelt.

Ihr empfangt den Heiligen Geist! Schauen wir jetzt einmal in den zweiten biblischen Lesungstext, den wir eben gehört haben: *„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? – Gottes Tempel ist heilig und der seid ihr!“* (1 Kor 3,16-23) Das genau ist der springende Punkt! Darum geht's als Christ. Wir sind der Tempel Gottes. Eigentlich brauchen wir die Kirche als Gebäude nicht! Wir sind selbst der Tabernakel, das Zelt Gottes, in dem er wohnt – als heiliger und heilender Geist! Gestern hat sich Florian einmal bei einem Text verlesen und das Wort „Brennstoff“ gelesen. Ja, in der Tat – der Hl. Geist ist der BRENNSTOFF in euch! Und dieser Brennstoff hat die Jünger und Jüngerinnen damals auch angefeuert, die Botschaft Jesu zu verbreiten, dieser Brennstoff hat es geschafft, dass über 2000 Jahre die Geschichte Jesu weiter erzählt wurde! Dass es heute noch Christen gibt! Dieser Brennstoff war es, der die Kirche – auch wenn sie durch ihre Amtsträger manches falsch gemacht hat – am Leben erhalten hat. Wegen der Sache Jesu! Nicht wegen sich selbst!

Ihr werdet bald gefirmt, das heißt: Euch wird dieser Brennstoff zugesagt! An euch ist es, das Feuer des Glaubens in euch brennen zu lassen! Ihr müsst darauf achten, dass das Feuer nicht erlischt, dass es nicht einfach so ausgeht, weil ihr nicht nachlegt. In meinem Haus wird es immer dann kalt, wenn ich kein Holz mehr nachlege. Nicht viel anders ist es mit dem Glauben. Ich muss dran bleiben! Deshalb schreibt Paulus auch am Schluss: *„Alles gehört euch; ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott.“* Mit der Firmung gehört ihr endgültig zu Jesus Christus.

Es gilt das gesprochene Wort.

© P. Jeremias Müller OSB (20.02.2011)